

I. Vorwort

Die Deutsche Schule Izmir ist eine Schule für alle Kinder.

Seit 2008 setzen wir uns dafür ein, dass alle Kinder, egal woher sie kommen, bei uns lernen und sich gut entwickeln können. Unser Leitsatz aus dem Jahr 2010 bringt das auf den Punkt: „Wir fördern jedes Kind in seiner Entwicklung.“

Unsere Schülerinnen und Schüler haben unterschiedliche Hintergründe, Interessen und Stärken. An der Deutschen Schule Izmir nehmen alle Kinder gleichberechtigt am Schulleben teil. Gemeinsam mit den Eltern begleiten wir jedes Kind dabei, seine eigenen Ziele zu erreichen und einen passenden Abschluss zu schaffen. Für uns bedeutet Inklusion nicht nur, ob wir alle Kinder einbeziehen, sondern wie wir das tun. Seit 2008, dem Jahr, in dem die Bundesregierung das UN-Abkommen über die Rechte von Menschen mit Unterstützungsbedarf unterzeichnet hat, ist Inklusion für uns ein klarer Arbeitsauftrag.

An unserer Schule sehen wir Vielfalt als große Stärke. Deshalb heißt unser Motto: **„Wir mit allen.“**

Als Schule mit eigener Kita und inklusivem Unterricht beschäftigen wir uns seit vielen Jahren mit der Frage, wie gemeinsames Lernen gut gelingen kann. Dafür haben wir verschiedene Unterstützungsangebote entwickelt, vor allem für den inklusiven Unterricht. Grundlage für unser Handeln ist der Qualitätsrahmen des Bundes und der Länder für Deutsche Auslandsschulen.

Mit diesem Inklusionskonzept wollen wir unsere bestehenden Strukturen ordnen, neue Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigen und durch regelmäßige Rückmeldungen gezielt weiterarbeiten. Ziel ist ein gemeinsames Verständnis, das von der ganzen Schulgemeinschaft getragen wird.

Dabei leiten uns zwei Gedanken:

Alle am Lernprozess Beteiligten, Lehrkräfte, Eltern, pädagogisches Personal und SchülerInnen, sollen einbezogen werden. Die Bedürfnisse aller Kinder sollen sich im Unterricht wiederfinden.

An der Deutschen Schule Izmir sind wir überzeugt, dass Inklusion allen Kindern zugutekommt, nicht nur jenen mit besonderem Unterstützungsbedarf. Studien zeigen, dass alle Lernenden, auch ohne besonderen Förderbedarf, sozial und schulisch von inklusiven Klassen profitieren.

II. Definition und Ziele

a. Allgemeine Definition

Inklusion bedeutet, Vielfalt wertzuschätzen. Sie bietet die Chance, Schule kindzentriert zu gestalten und für alle unterstützend zu sein. In einer inklusiven Schule steht jedes Kind im Mittelpunkt. Kein Kind wird ausgeschlossen, unabhängig von Herkunft, Sprache, Nationalität, Religion, Geschlecht, Fähigkeiten oder individuellen Lernvoraussetzungen. Eine inklusive Schule ist eine Schule für alle, ein Ort, an dem jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahrgenommen, entsprechend seinen Bedürfnissen gefördert und bei der Teilhabe an sinnvollen Bildungsangeboten unterstützt wird (vgl. ZfA: „Hinweise für die Erstellung eines Inklusionskonzeptes“, Bonn, 2015)).

b. Inklusion an der Deutschen Schule Izmir

An der Deutschen Schule Izmir bedeutet Inklusion, die unterschiedlichen Hintergründe und Fähigkeiten unserer Schülerinnen und Schüler zu erkennen und wertzuschätzen. Jedes Kind ist ein gleichberechtigter Teil unserer Schulgemeinschaft und nimmt aktiv am Schulalltag und an Lernprozessen teil.

Wir sehen Vielfalt nicht als Herausforderung, sondern als Stärke – als etwas, das unsere Schule bereichert und uns als Gemeinschaft wachsen lässt.

c. Zentrales Ziel

Das Ziel der Deutschen Schule Izmir ist es, jedes Kind in seiner Entwicklung bestmöglich zu unterstützen, sowohl in seiner Persönlichkeitsentwicklung als auch in seinen schulischen Leistungen. Je nach individuellem Lernstand und Lerntempo erhält jedes Kind passende Unterstützung und Ermutigung.

Dazu setzen wir auf eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten. Unser Inklusionskonzept entwickelt sich kontinuierlich weiter. Wir überprüfen es regelmäßig und passen es an die Bedürfnisse unserer Schulgemeinschaft an. Dabei orientieren wir uns an bewährten Konzepten wie dem „Index für Inklusion“ (Booth und Ainscow), der unser pädagogisches Handeln und unsere Entwicklung begleitet.



III. Bestehende Strukturen für Inklusion an der Deutschen Schule Izmir

a. Vereinbarungen und Unterstützungssysteme

i. Verbindliche Vereinbarungen

- a) Unser schulisches Rahmenkonzept fördert das gemeinsame Lernen von Kindern mit unterschiedlichen sozialen Hintergründen und Begabungen. Dieses Prinzip ist fest in der Schulkultur verankert.
- b) Das gemeinsam mit SchülerInnen, Eltern und Lehrkräften entwickelte Leitbild der Schule betont unsere Verpflichtung zur Inklusion. Die individuelle Entwicklung jedes Kindes steht dabei im Mittelpunkt und wird aktiv gefördert.
- c) Die Deutsche Schule Izmir nimmt auf Grundlage der aktuellen Aufnahmeregelungen SchülerInnen mit deutscher Staatsbürgerschaft auf. Innerhalb dieses Rahmens setzt sich die Schule durch einkommensabhängige Ermäßigungen aktiv für Teilhabe und Chancengleichheit ein.
- d) Individuelle Lernprofile in den Fächern Deutsch Bio Geschichte werden erstellt
- e) Wird ein Kind nicht versetzt, wird ein individueller Förderplan erstellt, der weitere Schritte und passende Unterstützungsmaßnahmen beschreibt.
- f) Als Ganztagschule bieten wir den Schülerinnen und Schülern zusätzliche Möglichkeiten, individuelle Lernbedarfe aufzugreifen und ihre Stärken zu fördern. Dabei profitieren sie von einem breitgefächerten Fächerangebot mit Wahl- und Pflichtfächern sowie der Möglichkeit, Kurse auf Higher Level (HL) oder Standard Level (SL) zu belegen.

ii. Bestehende Unterstützungssysteme

- a) Inklusive Bildung erfordert einen Unterricht, der unterschiedliche Ziele und Methoden einsetzt. An der Deutschen Schule Izmir umfasst das Curriculum mindestens 25 % kooperative Lernformen und unterstützt inklusive Unterrichtspraktiken.



- b) Regelmäßige Unterrichtsbeobachtungen durch KollegInnen, entweder in Tandems oder Kleingruppen, tragen zur Stärkung eines inklusiven Unterrichts an der gesamten Schule bei.
- c) Strukturierte Rückmeldungen zwischen Lehrkräften und SchülerInnen sind ein fester und wichtiger Bestandteil des Unterrichts an der Deutschen Schule Izmir und fördern eine kontinuierliche Weiterentwicklung.
- d) Teamkonferenzen sowie Schulkonferenzen werden genutzt, um Förderpläne zu entwickeln und sicherzustellen, dass jeder Schülerin durch gemeinsame Planung und Kommunikation eingebunden ist.
- e) Gewählte Verbindungslehrkräfte unterstützen eine strukturierte und kontinuierliche Kommunikation zwischen SchülerInnen und Lehrkräften.
- f) Lehrkräfte haben Zugang zu regionalen und überregionalen Fortbildungsangeboten, die eine vertiefende Auseinandersetzung mit inklusiver Bildung und Unterstützungsstrategien ermöglichen.

iii. Entwicklung von Lernprofilen

Ein strukturierter Prozess zur Erstellung von Lernprofilen ist an der Deutschen Schule Izmir seit Mai 2025 etabliert. Das Verfahren umfasst folgende Schritte:

- Der Schülerfragebogen wird selbständig von den Schülern / Schülerinnen ausgefüllt (siehe Anhang).
- Das Lernprofil wird anhand der offiziellen Vorlage in Zusammenarbeit mit dem IB Team erstellt (siehe Anhang).
- Jede Lehrkraft überprüft die Maßnahmen und gibt Rückmeldung anhand des vorgesehenen Formulars (siehe Anhang).
- Falls nötig, wird das Lernprofil angepasst oder aktualisiert.
- Eine Nachbesprechung mit Auswertung wird durchgeführt.

Ein Lernprofil kann nur dann erstellt werden, wenn eine klare und offene Kommunikation zwischen der Fachlehrkraft und dem Schüler / der Schülerin besteht.



Eine Aufgabe der Klassenleitung, Beobachtungen zu dokumentieren und diese im Hinblick auf den aktuellen Lernstand des Schülers / der Schülerin anzupassen.

b. Anforderungen

i. Anforderungen im IB

a) Räumliche Voraussetzungen

- Gut ausgestattete, helle und einladende Klassenräume
- Feste Klassenzimmer, getrennt von den unteren Klassenstufen
- Fachräume für naturwissenschaftliche Fächer
- Kunst- und Musikraum mit Bühne
- Bibliothek
- Computerraum
- Sporthalle, Umkleieräume und Schwimmbad
- Pausenhof als erweiterter Lernraum für aktive Unterrichtsphasen
- Spielplatz und Fußballfeld als Orte für soziale Interaktion und Bewegung

b) Personalbedarf

- Qualifizierte Lehrkräfte für das IB
- Regelmäßige IB-Sitzungen und Klassenkonferenzen zur gemeinsamen Planung und Reflexion
- Team-Teaching

ii. Nachteilsausgleich bei den IB-Abschlussprüfungen

a) Voraussetzungen

SchülerInnen mit besonderem Förderbedarf können auf der Grundlage einer individuellen Entscheidung einen Nachteilsausgleich erhalten. Dieser kann beinhalten:

- Organisatorische Anpassungen innerhalb der Schule
- Technische Hilfsmittel oder Unterstützungsangebote
- Unterstützung durch Lehrkräfte oder sonderpädagogisches Fachpersonal
- Anpassung der Lehrmethoden oder Unterrichtsmaterialien
- Anpassung der Leistungsbewertung



Der Antrag auf Nachteilsausgleich muss spätestens sechs Monate vor dem Prüfungstermin vom IB DP-Koordinator online beim IBO eingereicht werden. Dem Antrag sind geeignete Nachweise beizufügen, darunter:
Medizinische oder psychologische Gutachten von anerkannten Fachkräften wie Psychologinnen, Sozialarbeiterinnen oder AllgemeinmedizinerInnen
Pädagogische Nachweise, wie z. B. Lehrerbeurteilungen und Unterrichtsbeobachtungen der Schule.

b) Mögliche Zugangsregelungen für Abschlussprüfungen:

Um Chancengleichheit bei Abschlussprüfungen zu gewährleisten, erlaubt das IB Zugangsregelungen, wenn das Lernen oder eine körperliche oder psychische Situation eines Schülers oder einer Schülerin es verhindert, die eigenen Fähigkeiten unter Standardbedingungen zu zeigen.

Die Gewährung von Zugangsregelungen muss auf dokumentiertem Bedarf basieren und darf keinen unfairen Vorteil verschaffen.

Je nach individuellem Bedarf können folgende Maßnahmen genehmigt werden:

- Angepasste Prüfungsunterlagen (z. B. Großdruck, Brailleschrift, vereinfachte Sprache)
- Verlängerte Prüfungszeit (bis zu 50 % mehr)
- Verwendung von Schreibhilfen (z. B. Computer mit Rechtschreibprogramm)
- Unterstützung beim Lesen (z. B. Leseperson oder Lesesoftware)
- Kommunikationshilfe (z. B. Gebärdensprachdolmetscher)
- Taschenrechner für Prüfungen in nicht-mathematischen Fächern
- Praktische Unterstützung bei körperlichen Beeinträchtigungen

Diese Maßnahmen sollen es den SchülerInnen ermöglichen, ihr Wissen und Können unter fairen Bedingungen gemäß den IB-Richtlinien zu zeigen.

Die prüfenden Personen dürfen in keiner Weise über persönliche, medizinische oder psychologische Hintergründe informiert werden.

c) Beratungskonzept des schulpsychologischen Dienstes (Einführung 2020/21)



Zu Beginn jedes Schuljahres stellt der schulpsychologische Dienst seine Aufgabenbereiche im Klassenverband vor. In diesen Gesprächsrunden werden die Schüler*innen über vorhandene Unterstützungsangebote informiert und ermutigt, sich bei Bedarf an den Dienst zu wenden.

Die SchülerInnen können sich in folgenden Fällen an den schulpsychologischen Dienst wenden:

- Lernschwierigkeiten
- Emotionale Belastungen
- Soziale Herausforderungen
- Persönliche oder familiäre Krisen

Darüber hinaus bietet der schulpsychologische Dienst jährlich ein Seminar zu Stressbewältigung und Angstregulation an – in der Regel zu Beginn des Schuljahres (z. B. im ersten Semester der DP1 und im ersten Semester der DP2). Wenn SchülerInnen weiterführende Unterstützung benötigen, kann der schulpsychologische Dienst auch soziale und emotionale Hilfe direkt im Unterricht anbieten, in Absprache und Kooperation mit dem Klassenteam.

IV. Evaluation und Monitoring

a. Grundsätze

An der Deutschen Schule Izmir orientieren sich individuelle Fördermaßnahmen an den konkreten Bedürfnissen jedes einzelnen Kindes. Wir unterscheiden dabei zwischen:

- a) *SchülerInnen mit besonderem Förderbedarf*
- b) *SchülerInnen mit zusätzlichem Unterstützungsbedarf*

Um eine hohe Qualität inklusiver Bildung sicherzustellen, werden die Umsetzung und Wirksamkeit aller Unterstützungsmaßnahmen regelmäßig überprüft und evaluiert.

Dabei gelten folgende Grundprinzipien:

- a) Die Schulleitung trägt die Verantwortung dafür, dass die Maßnahmen des Inklusionskonzepts sowie die vorgesehenen Evaluationsprozesse ordnungsgemäß eingehalten werden.
- b) Sämtliche allgemeinen Fördermaßnahmen, neu entwickelte oder aktualisierte Förderpläne sowie bestehende Unterstützungssysteme an der Deutschen Schule Izmir werden regelmäßig auf ihre Wirksamkeit überprüft und bei Bedarf angepasst.
- c) Für die Evaluation werden verschiedene Instrumente eingesetzt, darunter: Analysebögen (siehe Anhang), Checklisten, Gespräche mit SchülerInnen, Eltern und Lehrkräften sowie eine Auswertung der Lernentwicklung. Die Auswahl der Instrumente richtet sich dabei nach der Art der zu bewertenden Fördermaßnahme.
- d) Auf Basis der Ergebnisse werden nächste Schritte geplant, um den Inklusionsprozess gezielt weiterzuführen und zu verbessern.

b. Maßnahmen und Zuständigkeiten

Verwendete Abkürzungen: HT – SchulleiterIn CT – KlassenlehrerIn ST – FachlehrerIn IBC – IB- KoordinatorIn IBT - IB-Team

Systemische Maßnahmen	Verantwortung
Die Inklusionsrichtlinie sowie die Vorlagen für Förderpläne sind im internen Ordner „Regelungen“ der Deutschen Schule Izmir hinterlegt. Dieser Ordner ist für alle Mitarbeitenden zugänglich und wird im Rahmen der Einarbeitung neuer Lehrkräfte bereitgestellt.	HT
Alle Lernprofile und individuelle Fragebögen werden in den Schülerakten aufbewahrt.	IBC, IBT



Die Lernprofile werden in regelmäßigen Abständen evaluiert und weiterentwickelt, um eine individuelle Förderung der SchülerInnen zu gewährleisten.	IBC, IBT
Nachdem die Lernprofile ausgewertet wurden, können Fördermaßnahmen ggf. mit den Eltern besprochen werden.	ST, CT, IBC
Regelmäßige Teamsitzungen finden im IB Team statt, um einen Überblick über alle SchülerInnen mit inklusiver Unterstützung zu gewährleisten.	CT, ST, IBC
Listen von SchülerInnen mit besonderem Förder- und Unterstützungsbedarf werden erstellt.	HT, IBC
Fortbildungen für das pädagogische Personal zum Thema inklusive Bildung werden in regelmäßigen Abständen organisiert.	HT, CT, ST, IBC
Fortbildungen für das pädagogische Personal zum Thema inklusive Bildung werden in regelmäßigen Abständen organisiert.	HT, CT, ST, IBC
Maßnahmen der Evaluierung	Verantwortung
Ermittlung der Anzahl der SchülerInnen mit aktuellem Förderbedarf.	CT, ST, IBC
Ermittlung der Anzahl der SchülerInnen mit aktuellen Förderplänen.	CT, ST, IBC
Beurteilung, ob individuelle Lernprofile die Entwicklung der SchülerInnen positiv beeinflusst haben.	ST



<p>Überprüfung, ob die systemischen Maßnahmen des Inklusionskonzepts die SchülerInnen wirksam unterstützen, basierend auf Rückmeldungen von Lehrkräften, Schüler*innen und Eltern.</p>	<p>HT, CT, ST, IBC</p>
<p>Bei der Aufnahme eines neuen Schülers oder einer neuen Schülerin findet ein Gespräch mit den Eltern statt, um vorhandene Förderpläne zu besprechen und relevante Informationen von der vorherigen Schule einzuholen.</p>	<p>HT, IBC</p>

Inkrafttreten

Dieses Inklusionskonzept der Deutschen Schule Izmir wurde ursprünglich vom pädagogischen Team der Schule unter Einbeziehung der gesamten Schulgemeinschaft entwickelt.

Die vorliegende überarbeitete Version wurde am 26. Mai 2025 vom IB-Koordinationsteam und dem Kollegium unter Berücksichtigung der aktuellen Schulstruktur und Bedürfnisse aktualisiert.



Anhang I: Fragebögen für Schüler vor der Erstellung eines Förderplans

Erstellung eines Förderplans

Gemeinsam Ziele erreichen!

Ziele sind sehr wichtig. Sie helfen Ihnen und uns, im Schulalltag und im Leben voranzukommen. Aber Ziele zu planen und zu erreichen ist manchmal schwierig.

Ein Unterstützungsplan ist ein Plan, der Ihnen und uns hilft, die Ziele zu erreichen, die Ihnen wichtig sind.

Es ist besonders wichtig, dass Sie selbst wissen, was Ihnen beim Lernen hilft, was schwierig ist und was Sie erreichen wollen.

Ihr Name: _____

1. Was würden Sie als Ihre Stärken bezeichnen; worin sind Sie gut?

2. Wie lernen Sie am besten?

- Ich lerne am besten, wenn ich **zuhören** kann.
- Ich lerne am besten, wenn ich **ein Bild sehen** kann.
- Ich lerne am besten, wenn ich **einen Text lesen** kann.
- Ich lerne am besten, wenn ich **mich bewegen** kann.

3. Welche Art von Unterricht wird Ihnen beim Lernen helfen?

- Ich lerne am besten **allein**.
- Ich lerne am besten **mit einem Partner**.
- Ich lerne am besten **in einer Gruppe**.
- Ich lerne am besten **mit einem Lehrer**.

4. Was stört Sie oder macht es Ihnen schwer, in der Schule zu lernen?

5. Welches Ziel möchtest du in der Schule bald erreichen?

6. Welche Bedingungen können Ihnen helfen, Ihr Ziel zu erreichen (z. B. bestimmte Personen, Hilfsmittel oder vielleicht sogar Belohnungen)?

7. Was können Sie tun, um Ihr Ziel zu erreichen?



Anhang II: Vorlage für einen obligatorischen

Förderplan Förderplan für: _____

1. Daten der Studenten

Geburtsdatum:	xx.xx.xxxx	Erste Sprache:	xx
Derzeitige Besoldungsgruppe:	x	Aktuelle Familie Sprache:	xx
Medizinische und/oder sonderpädagogische Diagnosen und Empfehlungen (falls vorhanden; mit Datum):			

2. Details für den Verlauf des Förderplans

Datum der Unterstützung Plan:	xx.xx.xxxx	Seriennummer von die Förderpläne:	Nr. x
Teilnehmer an der Unterstützungsplan:	xy, xy, xy, xy...		

3. Stärken und Ressourcen des Schülers

Xxx

4. Pädagogischer Aktionsplan

Unterstützungsbereich	Ziel	Maßnahmen	Verantwortung	Reflexion und Bewertung Instrumente



--	--	--	--	--

5. Vorschläge für Modalitäten eines Nachteilsausgleichs

Thema	Maßnahmen im Rahmen eines Nachteilsausgleich

6. Absprachen mit den Eltern und dem Schüler

xxx

7. Datum der geplanten nächsten Sitzung

xx.xx.xxxx

8. Ergänzungen

--

Ort, Datum:

Unterschrift der Eltern/Erziehungsberechtigten:

Unterschrift des Schülers:

Unterschrift des Schulvertreters:



Anhang III: Analysebogen für die Anwendung der Förderpläne Schüler:

Datum des Förderplans:

Analysierende Lehrkraft:

1. Ziel unterstützen

Das Ziel war...	überhaupt nicht erreicht.	war etwas erreicht.	wurde teilweise erreicht.	weitgehend erreicht.	vollständig erreicht.
(bitte ankreuzen):					

2. Kurze Beschreibung der Verhaltensänderung

3. Angewandte Fördermaßnahmen



4. Reflexion der Fördermaßnahme

Die Anwendung der Maßnahme...	fand statt als geplant.	nahm teilweise Ort.	wurde geändert.	nahm nicht überhaupt keinen Platz.
(bitte ankreuzen):				

5. Bewertung der Fördermaßnahme

Die Unterstützungsmaßnahme war...	erfolgreich.	teilweise erfolgreich.	nicht erfolgreich.
(bitte ankreuzen):			

6. Welche Gründe waren ausschlaggebend für die Art der Umsetzung bzw. die Zielerreichung?

7. Entscheidung über das weitere Vorgehen

(bitte ankreuzen):	Fertigstellung von die Maßnahme	Fortsetzung der Maßnahme	Neuer Versuch einer Umsetzung	Alternative Maßnahme

8. Beschreibung der Alternativmaßnahme (falls zutreffend)



9. Unterstützende Bedingungen für die Umsetzung

10. Hindernisse bei der Umsetzung

11. Möglicher Ansatz zur Bewältigung

Ort, Datum, Unterschrift